

Paracelsus und der Homunculus

Der Homunkulus, auch Homunculus, bedeutet auf lateinisch ‚Menschlein‘ und bezeichnet seit Paracelsus, der diesen Begriff populär machte, einen künstlich geschaffenen Menschen.

Ein Konzept wurde mit diesem seit der Antike existierenden Begriff erst im Spätmittelalter verbunden. Mit dem Aufblühen der Wissenschaften in der Renaissance schlugen Spekulationen über die Erzeugung eines künstlichen Menschen nun eine medizinisch-okkulte Richtung ein. Genau beschrieben wird die angebliche Herstellung eines Homunkulus in der Schrift »De natura rerum« von 1538, die Paracelsus (1493-1541), einem Zeitgenossen Luthers zugeschrieben wird.

Paracelsus, wie er sich selber nannte, war als Theophrastus Bombastus von Hohenheim geboren worden. Er wirkte »als Arzt, Prediger, Reformator und spekulativer Forscher („Alchemist“). Wobei Letzteres - dem auch der Dr. Heinrich Faust nachstrebte - jenes eigenartige Treiben meint zwischen okkultem Hokuspokus und unvoreingenommener Natur- und Menschen-Beobachtung. Dieses seltsame Changieren ist charakteristisch für jene [Zeit] (...).« (1)

Am Anfang des 16. Jahrhunderts gab es eine starke Verquickung aus festem Bibelglauben und einem gleichzeitigen Erwachen der Wissenschaften. Die Forscher beobachteten, zogen Schlüsse und waren gleichzeitig unumstößlich fest in ihrem Glauben. In diesem Spannungsfeld verbrachte auch Paracelsus sein Leben. Prometheus, Pygmalion und Golem waren Mythen und Magie, aber im Licht der neuen Zeit, die angebrochen war, stellte der Homunculus plötzlich ein wissenschaftlich nachprüfbares, vielleicht sogar realisierbares, wenngleich frevelhaftes Konzept dar.

»Mit der Renaissance setzt die Verwissenschaftlichung der extrakorporalen [= außerkörperlichen] Zeugung eines neuen, besseren, auf jeden Fall anderen Menschen ein. (...) Erst bei Paracelsus finden wir schriftliche Zeugnisse der Arbeit an einem Homunculus. Die Grenzen zwischen spekulativer Phantasie, wilden alchemistischen Experimenten und strenger naturwissenschaftlicher

Methodik verschwimmen (...).« (2)

Gemäß Paracelsus geben Mann und Frau zur Zeugung eines Kindes jeweils einen halben Samen hinzu, das eigentlich Originelle daran ist die völlige Gleichberechtigung, die den Geschlechtern hierbei zukommt. Diesen Prozess gilt es durch den Naturforscher zu imitieren. So fragt Paracelsus: »*Ob auch der Natur und Kunst möglich sei, dass ein Mensch außerhalb [des] weiblich[en] Leibs und einer natürlichen [Gebär]Mutter möge geboren werden?*« (3)

Dies ist per se ein frevlerischer Gedanke. Denn dieser Mensch wäre nicht mehr nach Gottes Ebenbilde erschaffen, sondern nur noch nach dem Bilde anderer Menschen. Und hier musste der Teufel seine Finger im Spiel haben!

Deshalb formuliert es Paracelsus hinreichend vage, fast schon spekulativ:

»*Man müsse menschliche Spermien 40 Tage in einem Gefäß im (wärmenden) Pferdemist verfaulen lassen. Was sich dann rege, sei ,einem Menschen gleich, doch durchsichtig'. 40 Wochen lang müsse man dieses Wesen dann bei konstanter Wärme mit dem Arcanum des Menschenbluts nähren, und schließlich werde ein menschliches Kind entstehen, jedoch viel kleiner als ein natürlich geborenes Kind.*« (4)

Natürlich bleibt das Faszinosum.

Wenn sich Anno Domini 2010 ein *Craig Venter* anschickt, ein künstliches Bakterium zu erschaffen, dann träumt er den Traum eines Paracelsus: »Die Entwicklung der synthetischen Zelle sei ›ein wichtiger Schritt, sowohl wissenschaftlich als auch philosophisch‹, sagte Venter. ›Es hat sicherlich meine Sicht über die Definition des Lebens geändert und darüber, wie Leben funktioniert.« (5)

Die Wissenschaft ist – wie man sieht – weiterhin unterwegs auf dem Weg zum Homunculus.

Quellenangaben:

1. Prof. Dr. Bernhard Sorg, »Homunculus als Übermensch: Utopien des Transhumanen in literarischen Texten«, Vorlesung Universität Bonn 2003/2004, S. 33, (goo.gl/MyZ1IP)
2. a.a.O., S. 34
3. Paracelsus: »Vom Licht der Natur und des Geistes«, Stuttgart, Reclam-Verlag, 1993
4. vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Homunculus>
5. Spiegel Online Wissenschaft, »Synthetische Biologie: Craig Venter schafft künstliches Bakterium«, siehe <http://goo.gl/E3tjJG>